

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 30

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geben wir aber dem Kinde ein Gesundheitsmittel, welches ihm auch in den Ferien, auch nach der Schulentlassung zu Gebote steht, während das gemeinsame Turnen gerade in dieser Zeit harter Arbeit den vielgepriesenen Ausgleich nicht mehr bringen kann.

Das Mädchenturnen ist also durchaus kein notwendiges Fach. Warum ihm dann finanzielle Opfer bringen, während noch manche Landschule Dringenderes entbehrt? Warum dann unsern stark beladenen Stundenplan noch mehr belasten? Warum

dann das große Zeitübel, die krankhafte Körperfultur, noch mehr befördern, der üppigen Sinnenlust noch mehr Vorschub leisten? Warum gerade jetzt den schützenden Damm der Schamhaftigkeit unnötig gefährden, wo ihn sonst schon so mächtige Kräfte unterwühlen?

Was unserer Jugend weit mehr not tätet, als Sport und Turnen, wäre die Erziehung zur Gnugsamkeit, zur Freude am bescheidenen Glück. Hierzu führt nur ein Weg: die Innerlichkeit, die Pflege der Seele.

Schulnachrichten

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich. Unser Verein hat bekanntlich mit dieser Anstalt einen Vergünstigungsvertrag abgeschlossen und viele unserer Mitglieder haben davon bereits Gebrauch gemacht. Aber manche andere mögern vielleicht noch, aus diesem oder jenem Grunde. Vielleicht geben ihnen nachstehende Angaben Anlaß, die Versicherungsfrage nochmals wohlwollend zu prüfen.

Im Jahre 1927 belief sich der Bestand der Kapitalversicherungen auf Fr. 1,025,578,667, gegen Fr. 347,461,514 vor zehn Jahren. Die Jahresentnahmen betrugen Fr. 82,656,672, der Jahresüberschuss Fr. 13,307,127. Die Zahl der Versicherten in dieser Abteilung beläuft sich auf 109,193; das ergibt für 1927 einen Zuwachs von 7675 Policen. Den Versicherten wurden insgesamt Fr. 14,253,439 als Gewinnanteile zugewiesen, bezw. von den Prämien abgezogen oder zur Erhöhung der Versicherungssumme verwendet. Für 1929 sollen die Überschusanteile in der gleichen prozentualen Höhe wie in den Jahren 1927/28 beibehalten werden. — Wenn wir zum Schlusse noch bemerken, daß die unserem Verein zufließenden Vergünstigungen der Hilfsklasse und den Exerzitien zugute kommen, so dürfte dies manchen unserer Freunde veranlassen, der Versicherungsfrage näher zu treten.

Luzern. Kantonaler Lehrerturnverein. Am 18. und 19. Juli abhin veranstaltete der Luzerner kantonale Lehrerturnverein einen Schwimmkurs für Lehrer unseres Kantons. Die neue Turnschule 1927 widmet dem Schwimmen und dem Schwimmenlehren große Aufmerksamkeit. Zu einer gründlichen Einführung in das Verständnis und die Methode dieses Schwimmlehrganges ist der Besuch eines Schwimmkurses notwendig. So fanden sich am 18. Juli 20 Lehrer, die zu Hause Schwimmunterrichterteilen und erteilen möchten, in Luzern ein, um unter der bewährten Führung von Herrn Sel.-Lehrer Hans Büntener, Wolhusen, den Schwimmlehrgang der eidgen. Turnschule durchzuarbeiten. Und es wurde fleißig gearbeitet. Trockenübungen wechselten mit Gewöhnungsübungen im Wasser ab und in sorgfältiger und traefer Art verstand es die Kursleitung, in den Brust- und Rückenstil einzuführen. Auch dem Rettungsschwimmen wurde alle Aufmerk-

samkeit geschenkt. Reichbefriedigt konnte am 19. Juli der diesjährige Schwimmkurs mit bestem Dank an Kursleiter und Teilnehmer geschlossen werden. Dank gebührt auch dem tit. städtischen Schwimmklub, der uns in zuvorkommender Weise sein Areal am Alpenquai überließ.

Am 19. Juli, nachmittags 4 Uhr, fand sich beim Haupteingang des Festplatzes für das eidgen. Turnfest eine größere Zahl Lehrer ein, um unter Führung von Herrn Kantonal-Turninspektor A. Stalder die Anlagen für das eidgen. Turnfest zu besichtigen. Ungeteilte Aufmerksamkeit wurde den mustergültigen Anlagen zuteil.

Auf 8. und 9. August lud der Vorstand seine Mitglieder zu einer Uriotstocktour ein. Auch Nichtmitglieder sind dabei willkommen. Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten, Herrn A. Elmiger.

F. F.

— **Entlebuch.** Eine Pietätspflicht erfüllend, versammelten wir uns am 18. Juli in der festlich geschmückten Pfarrkirche Menzberg zum Gedächtnisgottesdienst für unsern verstorbenen Kollegen David Meier sel. Nachher hielt uns Hochw. Herr Pfarrer Fr. Wigger, Inspektor, im Schulhaus ein prächtiges Referat, betitelt: „Die Lehre der Kirche über die Schule und ihre praktische Durchführung.“ Die Beratungen über die Pensionsverhältnisse der luzernerischen Lehrerschaft wurden auf eine Zusammenkunft im Monat August verschoben.

R. D.

Zug. § Am 22. Juli waren 60 Jahre verflossen, seitdem der hochw. Herr Rektor und Prälat A. I. Kaiser sein erstes hl. Messopfer dargebracht hat. Mit Recht lassen es sich die Zugger nicht nehmen, diesen seltenen Anlaß eines diamantenen Jubiläums würdig zu feiern; denn 60 Priesterjahre sind etwas Seltenes, das nur ganz Wenigen, ganz Gottbegnadeten beschieden ist. Sie enthalten eine Fülle von Gnaden, einen unschätzbaren Reichtum geistigen Lebens. Herr Rektor Kaiser war während seiner 60jährigen Priestertätigkeit nicht nur Priester, sondern vor allem Lehrer und Erzieher, als welcher er als vorzüglicher Deutsch- und Geschichtsprofessor an der Kantschule vielen Hunderten in angenehmer Erinnerung geblieben ist. In den Mußestunden und während der jeweiligen Ferien beschäftigte sich der verehrte

Jubilar hauptsächlich mit der Geschichte des engern und weitern Vaterlandes; dies wird der Grund seiner feurigen Vaterlandsliebe gewesen sein, welche er als Präsident der Lehrerkonferenz in die Herzen der Jugendbildner einzupflanzen suchte. Herr Prälat Keiser ist einer der vielen Beweise dafür, daß wir Katholiken ultramontan und vaterlandsliebend sein können und es in übergroßer Mehrheit auch sind.

Es ist ganz natürlich, daß ein Mann mit solch hervorragenden Eigenarten des Geistes und des Herzens nicht immer im Verborgenen wirken konnte. Der Jubilar war denn nicht nur Professor an der Kantonsschule, sondern viele Jahre deren umstürtziger Rektor, sodann Mitglied des Erziehungsrates, Präsident der Aufsichtskommission der Kantonsschule, angesehenes Mitglied des Kantonsrates, 50 Jahre Präsident der kantonalen Lehrerkonferenz usw. Viel Arbeit und große finanzielle Opfer sind mit dem freien katholischen Lehrerseminar verknüpft.

Katholisch-Zug hat denn auch seinen verdienten Bürger würdig gefeiert, worüber ich in nächster Nummer berichte. Für heute entbiete ich dem lieben

Jubilar die herzlichsten Glückwünsche unserer gesamten Lehrerschaft.

Aargau. Schulfrage. H. H. Pfarrer Kaufmann, Grozrat, hat eine von 32 Ratsmitgliedern unterzeichnete Interpellation eingereicht, die anfragt, ob die Regierung Kenntnis habe von der Resolution des aargauischen Lehrervereins vom 29. April 1928 betreffend Aufnahme in die Seminarien des Wortlautes: „Es sollen künftig keine auswärtigen Bewerber zu den Patentprüfungen zugelassen werden; auch sollen keine Schüleraufnahmen mehr in die oberen Klassen (der Seminarien) stattfinden.“

Die Resolution richtet sich gegen die Ausbildung von Lehramtskandidaten an auswärtigen katholischen Anstalten, speziell gegen die freien Seminare von Zug und Menzingen. Ziel ist die Einführung des staatlichen Monopols für die Lehrerausbildung. Wer nicht ausschließlich in den staatlichen Seminarien von Wettingen oder Aarau ausgebildet ist, sollte darnach in Zukunft kein aargauisches Lehrpatent erhalten. Gegen dieses radikale Programm hat die katholische Grozratsfraktion rechtzeitig Front gemacht.

Bücherschau

Religion.

Lorenz Dürr, Religiöse Lebenswerte des alten Testaments. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br.

Die unerträgliche Tatsache, daß die Psyche des israelitischen Volkes von derjenigen unseres Volkes verschieden ist, erleichterte den „ersten Bibelforschern“ ihr Bestreben, mit Hilfe alttestamentlicher Texte theologisch ungebildete Christen zu verwirren. Das vorliegende Buch wird zwar nicht gleich dem gewöhnlichen Volke, wohl aber dessen Seelenberatern aus dem geistlichen und aus dem Laienstande die religiöse und kulturelle Eigenart der Juden um vieles verständlicher machen. Noch mehr! Der Verfasser zeigt dem modernen Prediger und Katecheten, daß und wie er das alte Testament gerade für die Gegenwart fruchtbar machen kann. Deutschlehrer fath. Mittelschulen, die dem Buche die Ehre der Ferienlektüre angedeihen lassen, finden im vorliegenden Opusculum auch Anregungen für den Aufsatzunterricht der oberen und unteren Klassen. Auch Deklamationsstoff, voll von geistiger Tiefe und lebensfrischer Farbe, ist im Werke von Dürr mit Sachkenntnis zusammengetragen. Der Autor weist im Anhang auf verschiedene einschlägige Werke von Fachkollegen hin. Daß ihm gerade Zapletals wissenschaftliche, kulturhistorische und belletristische Arbeiten völlig entgangen zu sein scheinen, hat uns allerdings überrascht. C. E. Würth.

Geographie.

U. S. A. Das heutige Gesicht. Von Dr. Bruno Dietrich, Professor der Geographie an der Technischen Hochschule Breslau. Mit 18 Skizzen im Text und 62 meist eigenen Aufnahmen. 1926. 150 Seiten. In Ganzleinen geb. Mf. 8.—. Verlag Ferdinand Hirt in Breslau.

Das vorliegende Buch ist die erste Frucht einer langjährig vorbereiteten Studienreise nach U. S. A., die den Verfasser kreuz und quer durch das Land führte.

Der Verfasser hat sich, entsprechend der Vielseitigkeit des Bildes der U. S. A. bemüht, das heutige Gesicht des Landes von möglichst verschiedenen Standpunkten aus zu betrachten und in abgeschlossenen Einzelbildern darzustellen. Bald sind es Volks- und Rassenprobleme, sowie Einwanderungsfragen, bald Fragen der Wirtschaft und des Verkehrs oder kulturgeographische Probleme, und endlich Landschaftsschilderungen, die den Leser in das Wesen des weiträumigen Landes einführen wollen. Dafür schien die Form der Darstellung in sechzehn Einzelaufzügen die geeignete. J. T.

Stanley's Reise durch den dunklen Erdteil; für die reifere Jugend bearbeitet von Rich. Roth, mit Abbildungen von Rich. Herdtle, und einer Karte. — Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Der Name Stanley hat die lesehungrige männliche Jugend fasziniert. Vor 60 und mehr Jahren schon hat er die Welt durch seine fühligen Forschungsreisen in Staunen gesetzt; nach ihm sind die grandiosen Wasserfälle am Mittellaufe des Kongos benannt; Stanleypool heißt die ca. 60 m tiefe, seeartige Erweiterung des unteren Kongo. An der Erforschung des dunklen Erdteils hat Stanley hervorragenden Anteil genommen. — Vorliegendes Werk wird seinen Zweck — die Belehrung der Jugend durch spannende Reiseerzählung — aber heute noch erfüllen. J. T.

Abenteuer in Swaziland; Erlebnisse eines südafrikanischen Buren, von Owen Rowe O'Neil. Mit

38 Abbildungen und 2 Karten. Preis 6 M. —
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Der Verfasser dieses Buches ist tief im Innern Transvaals auf der elterlichen Farm aufgewachsen. Kleine naüte Kaffern waren seine Spielgefährten. Als Zehnjähriger durfte er zum ersten Male seinen Onkel nach Swaziland begleiten, wohin dieser im Auftrag der Transvaal-Regierung Tributzahlungen überbrachte. Bei diesem Aufenthalt in der Residenz des mächtigsten und grausamsten Regenten Südafrikas erlebte der weiße Knabe die wunderbarsten Abenteuer. Diese unvergesslichen Kindheitserinnerungen hielten auch in dem zum Mann gereisten die Sehnsucht wach, die Stätte dieser Erlebnisse wiederzusehen. Als er erfuhr, daß ein Sohn des damaligen Königs den Thron besteigen sollte, verließ er seine junge ärztliche Praxis, reiste nach Amerika, wo er studiert hatte, kaufte eine Ausrüstung für Filmaufnahmen, kehrte mit gleich abenteuerlustigen Gefährten nach Afrika zurück, erreichte unter größten Schwierigkeiten seine Absicht und mußte am Ziel seiner Wünsche die feierliche Weihe zum „Induna“ (Häuptling) über sich ergehen lassen, eine Ehrung, die so furchtbare Beschwerden mit sich brachte, daß er gern darauf verzichtet hätte.

Vorliegendes Werk eignet sich weniger als Jugendbuch — nicht etwa deshalb, weil die zahlreichen Bilder anstößig wirkten — sondern deswegen, weil der geistvolle Abenteurer schon etliche Kenntnisse in Geographie und Volkskunde voraussetzt, den gereisten Leser aber fortwährend in Spannung hält. Für den Lehrer, der die Sitten der Schwarzen in Südafrika kennen lernen will, ist dieses Buch eine Quelle wertvoller Aufschlüsse, um so mehr, da es sich sehr leicht und flüssig liest. J. T.

Geschichte.

Blätter aus der Geschichte des Zisterzienserinnenklosters Wurmsbach, St. G., von Sr. M. Ascelina Marshall O. C. — Preis Fr. 4.50 (vom Kloster zu beziehen).

Eine fleißige Arbeit, die als Beitrag zur Landes- und Heimatkunde manchem Freunde lokalgeschichtlicher Forschung willkommen sein wird. Die Gründung des Klosters geht auf das Jahr 1259 zurück; ein Graf von Rapperswil wird als Gründer bezeichnet. Die Historiker finden hier also ein Stück Landesgeschichte über eine Zeitspanne von beinahe 7 Jahrhunderten. Manche interessante Einzelheit beleuchtet auch die mannigfachen Schicksale des nahen Städtchens Rapperswil, das in der Entwicklungsgeschichte der Schweiz öfters eine bedeutende Rolle spielte. J. T.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Vtuar: J. Troxler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Vttau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38 St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wiesemlinstrasse 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. B. K.: VII 2443. Luzern.

Beitrag zur Unterhaltung.

Nebengrün und Ginstergold. Erzählungen von Paul Noesen. — Paulusdruckerei, Luzemberg.

Der Redaktor des „Luzemburger Schulfreund“, Herr Lehrer Paul Noesen, bietet uns hier sechs Novellen, die an die engere Heimat des Verfassers anknüpfen, aber auch für weitere Kreise ihren Reiz nicht verlieren. Noesen ist ein guter Erzähler, weiß Haupt- und Nebensache auseinanderzuhalten und den Leser dauernd zu fesseln. Auch für unsere Volks- und Schulbibliotheken eignen sich diese Novellen vorzüglich. (Es ist Band 6 der Sammlung „Lies mich“, im gleichen Verlag.) Ein paar kräftig-derbe Linolschnitte von Nico Klopp bilden den Buchschmuck. J. T.

Deheime. Gedichte von Zyböri. Preis geb. 4 Fr. — Räber & Cie, Luzern.

Zyböri ist längst kein Unbekannter mehr unter unsren heimatlichen Dichtern. Seine „Wilden Schosse“ haben den Weg ins Schweizerland gefunden und seinen Namen populär gemacht. Auch „Deheime“ wird in breitesten Kreisen wieder gute Aufnahme finden. Der volkstümliche Ton dieser mundartlichen Gedichte schon bietet gute Gewähr hierfür. J. T.

Kunstfächer.

Freizeitbücher. Herausgeber: Heinz Balmer, Großhöchstetten. — Verlag Paul Haupt, Bern. Band 4: Scherenschmitt, von Dora Liechti. Band 13 und 14: Mein Gemüsetheater — Stücke für das Gemüsetheater, von Heinz Balmer.

Diese Freizeitbücher sind fast unerschöpflich in ihrer Mannigfaltigkeit; immer bieten sie wieder neue Anregung und neue Formen, um der Jugend in zweckmäßiger Weise über ihre toten Punkte hinwegzuhelfen. Auch die vorliegenden neuen Hefte werden sich diesem Zwecke in vorzüglicher Weise einordnen. J. T.

Schule und Projektion. Monatsschrift zur Pflege der Projektion, Kinematographie, Optik und Photographie als Lehrmittel. Druck und Verlag: Buchdruckerei H. Tschudy, St. Gallen. Redaktion: Dr. B. Fehr, Marktgasse 13, St. Gallen; Dr. Fr. Bürgi, Privatdozent, Basel. Halbjahresabonnement Fr. 3.-.

Wer sich mit Projektions- und Filmfragen für die Schule beschäftigt, findet in dieser Zeitschrift vielseitige Anregung und Belehrung. J. T.

Redaktionsschluß: Samstag.